

Hauptgewinn für den Mann aus dem Hinterland

Mit dem Flugzeug nach Mallorca

Von Bernhard Schulz

Wir haben wie jede Stadt einen Verein, der Fußball spielt. Auch uns sitzt das Hipp hippurra für den Aufstieg in die Kreisklasse locker in der Kehle. Um den Ruf unserer Mannschaft zu steigern und am Stadion Verbesserungen durchzuführen, wurde beschlossen, eine Tombola zu veranstalten. Den Hauptgewinn, eine Einladung zur Mandelblüte nach Mallorca, stiftete ein Reisebüro.

Der Gewinner meldete sich nicht. Der Hauptgewinn wurde nicht abgeholt. Auch die Zeitung hatte mit einem Aufruf keinen Erfolg. Es sah fast so aus, als sei mit Mallorca kein Hund mehr hinter dem Ofen hervorzulocken. Erst nach Wochen, als die Mandelblüte vergessen war, meldete sich im Reisebüro ein älterer Mann, dem man das Hinterland ansah. In seinem schwarzen Anzug erweckte er den Eindruck, als käme er von einer Beerdigung. Er legte sein Los mit der Nummer 31847 auf den Tisch und sagte: „Hier“, weiter nichts.

„Gratuliere“, sagte die junge Frau hinter dem Schreibtisch. „Sie haben eine Reise für zwei Personen nach Mallorca gewonnen. Vierzehn Tage Vollpension in einem Luxushotel in El Arenal. Wann wollen Sie reisen? Die Mandelblüte allerdings...“

Der Mann drehte verlegen seinen Hut vor dem Bauch und fragte: „Was sagen Sie da? Mama... ma... wo liegt denn das?“ Der jungen Frau verschlug es buchstäblich die Sprache. „Mallorca ist eine spanische Insel im Mittel-

meer.“ Einen Herzschlag lang wußte auch die junge Frau nicht, ob es wirklich das Mittelmeer war. Dieser Mann konnte einen aus der Fassung bringen. Kennt Mallorca nicht. Nein – sowas.

Wo der wohl herkommt, dachte die junge Frau. Der mit seinem Hochzeitsanzug? Und dann sagte sie mit ergebener Stimme, fast schon mitteilend: „Sie bekommen ein Doppelzimmer mit Bad, Telefon, Fernsehen, Hausbar und Balkon mit Blick aufs Mittelmeer. Sie werden sich dort wohl fühlen.“

Aber es war ersichtlich, daß der Mann gar nicht vorhatte,

Vollpension, aber keine Mandelblüte

sich wohl zu fühlen. „Sagen Sie mal, Fräulein“, sagte er, indem er immer noch den Hut vor dem Bauch drehte, „Dieses Ma... ma... oder wie es heißt, liegt das im Ausland?“

Jetzt lächelte die junge Frau, die täglich Flugtickets nach Rio de Janeiro, nach Tokio und in die Dominikanische Republik verkaufte und sagte: „Mallorca ist Ausland, aber Sie benötigen keinen Paß. Personalausweis genügt. Welcher Termin paßt Ihnen? Wir fliegen täglich.“

„Fliegen?“ stotterte der Mann, „Ich will nicht fliegen, und meine Frau will auch nicht fliegen.“ Er schob das Los über den Tisch und setzte den Hut auf. Der Vorgang war für ihn erledigt. Aber in der Tür drehte er sich noch einmal um und fragte: „Sind Sie verheiratet?“

Die junge Frau wunderte sich und nickte: „Ja, ich bin verheiratet“, und der Mann sagte: „Ich schenke Ihnen das Los. Gute Reise – und grüßen Sie mir ihren Mann.“

Die junge Frau im Reisebüro, die täglich Flugtickets nach Rio de Janeiro, nach Tokio und in die Dominikanische Republik verkauft, erzählt immer noch gern die ganz und gar unglaubliche Geschichte von dem Mann, der eine Flugreise für zwei Personen nach Mallorca gewonnen hatte und den Namen Mal-

sagte: „Ich schenke Ihnen das
Los. Gute Reise – und grüßen
Sie mir ihren Mann.“

Die junge Frau im Reise-
büro, die täglich Flugtickets
nach Rio de Janeiro, nach To-
kio und in die Dominikani-
sche Republik verkauft, er-
zählt immer noch gern die
ganz und gar unglaubliche Ge-
schichte von dem Mann, der
eine Flugreise für zwei Perso-
nen nach Mallorca gewonnen
hatte und den Namen Mal-
lorca nie gehört hatte. Er
wollte lieber in seinem Dorf
bleiben und auf die Apfelblüte
warten, als in El Arenal vom
Balkon seines Zimmers im
achten Stock herab das Trei-
ben am Badestrand dort unten
wahrzunehmen.